

## **Zwischen herrschaftlicher Indienstnahme und Emanzipation – Workshop für emerging researchers zur Geschichte und Theorie der Lehrer\*innenbildung (CfP)**

### **I. Ausgangspunkt**

Die Professionalisierung des Lehrberufs verlief zwischen „obrigkeitlicher“ Indienstnahme des Schulwesens wie dem Streben nach (relativer) Autonomie. Gerade das Feld der Lehrer\*innenbildung erweist sich als von Herrschaftsverhältnissen und Emanzipationsbestimmungen durchwoben. Somit stehen die verschiedenen Pfade und Traditionen der Lehrer\*innenbildung in der Geschichte wie in der Gegenwart zwischen gesellschaftlicher Funktionalisierung und normativer Steuerung sowie dem pädagogischem Anspruch auf Selbstbestimmung und Mündigkeit (Heydorn 1970). Sie war stets und ist auch heute noch eingebettet in gesellschaftliche Machtverhältnisse, Disziplinierungsordnungen, ideologische Programme und institutionelle Strukturen (Tenorth 2010) und stellt doch zugleich einen Ausgangspunkt für deren Kritik und ihre potentielle Überwindung dar. Doch wie stellt sich diese Widersprüchlichkeit der Lehrer\*innenbildung in zeitdiagnostischer, historischer und theoretischer Perspektive konkret da?

Entlang der historischen Bruchlinien zwischen höherem und niederem Schulwesen, zwischen den Geschlechtern, entlang konfessioneller Grenzziehungen und in Abhängigkeit von politischen Konjunkturen und Umbrüchen (liberale Reformphasen, Restaurationen, Diktaturen und Kriegen) lassen sich mannigfaltige Entwicklungslinien zeichnen, die erkenntniserweiternde Aufschlüsse über dieses vertrackte Verhältnis bieten.

Struktur und Inhalt der Lehrer\*innenbildung stellt einen Gegenstand herrschaftlichen Eingriffs dar (Geißler 2023) und ist nicht erst seit gestern Aushandlungsfront öffentlicher Interessenartikulation verschiedenster Akteur\*innen. Eine Verwissenschaftlichung der Ausbildung scheint erreicht, doch feiert der Ruf auf eigentlich längst überwundene praktisch-reduzierte Handlungsanleitungen ein unheiliges, aber populäres Comeback, welche das Trauma der Stiehlischen Regulative von 1854 wachruft (Schütze 2014). Im Zuge unzähliger Pädagogisierungskampagnen, also des In-Dienst-Nehmens des Erziehungswesens für die (Teil-)Lösung gesellschaftlicher Probleme, wurden und werden stets neue Anliegen formuliert, die auch die Lehrer\*innenbildung einbeziehen soll. War es bei Friedrich II. noch eine deutliche Bildungsbegrenzungsabsicht (Herrlitz/Hopf/Titze/Cloer 2009) und die offen formulierte Verinnerlichung feudaler Herrschaft und somit erzieherische Disziplinierung<sup>1</sup>, sollen heute schon im Lehramtstudium in den unteren Semestern Demokratiedefizite, Digitalisierung, Inklusion, Klimawandel und Migration adressiert werden. Und dies bei verschwindender Berücksichtigung eigentlicher Grundfragen von Erziehung und Bildung: Es verhandelt wohl kein Teilbereich erziehungswissenschaftlicher Forschung und Lehre das unlösbare erziehungswissenschaftliche Theorie-Praxis-Problem tagtäglich so eingehend (Rothland 2020) und stellt stets wieder aufs Neue das „Technologiedefizit der Pädagogik“ fest (Luhmann/Schorr 1982).

---

<sup>1</sup> "Darum müssen die Schulmeister sich Mühe geben, daß die Leute Attachement zur Religion behalten, und sie so weit bringen, daß sie nicht stehlen und nicht morden. . . . sonst ist es auf dem platten Lande genug, wenn sie ein bisgen Lesen und Schreiben lernen; wissen sie aber zu viel, so laufen sie in die Städte und wollen Sekretärs und so was werden" - Friedrich II in einem Brief an Minister Zedlitz, zit. nach Berg (1980), S. 15.

Die Beobachtung anhaltender Widersprüchlichkeiten bietet Anlass, das für die Erziehungswissenschaft wesentliche Feld pädagogischer Professionalisierung insbesondere in bildungshistorischer, aber auch in bildungs- und kulturtheoretischer Dimension neu zu befragen. Die Organisator\*innen laden ein, entlang der skizzierten Problemstellung produktive Vorschläge in Form von neuen Ansätzen, frischen Theoriebezügen, bisher unbeachteten Quellen und überzeugenden Fragestellungen beizutragen.

### **Leitfragen der Tagung**

Die Tagung nimmt die Lehrer\*innenbildung als Prisma gesellschaftlicher Herrschafts- und Freiheitsverhältnisse in den Blick. Ziel ist es, historische und theoretische Perspektiven miteinander ins Gespräch zu bringen und Kontinuitäten, Brüche und Ambivalenzen im Verhältnis von Lehrer\*innenbildung, Staat, Kirche, Gesellschaft und Individuum herauszuarbeiten.

Folgende zentrale Leitfragen stellen sich:

- Wie wurden Lehrer\*innen zu Träger\*innen gesellschaftlicher Ordnung – und wie verstanden sie sich selbst? Wie reflektierten sie ihre Rolle als Kulturrepräsentanten?
- Welche politischen, religiösen oder ökonomischen Interessen prägten die Professionalisierung und Institutionalisierung von Lehrer\*innenbildung?
- In welchen Momenten wurde Lehrer\*innenbildung zum Ort der Kritik, des Widerstands oder der Emanzipation?
- Wie spiegeln sich Herrschaftsverhältnisse, aber auch emanzipatorische Momente in den Curricula, Ausbildungspraxen oder Prüfungsordnungen der Lehrkräftebildung wider?
- Welche staatlichen und nichtstaatlichen Akteur\*innen bestimmten über Form und Ziel der Ausbildung von Lehrer\*innen?
- Wie lässt sich Lehrer\*innenbildung als Teil größerer gesellschaftlicher Transformationsprozesse – etwa von Geschlechterverhältnissen, Nationalbildung, Kolonialismus oder Demokratisierung – rekonstruieren?

### **Mögliche Themenfelder**

Die Beiträge können Schwerpunkte setzen auf ...

- Frühneuzeitliche Formen der Aus- und Fortbildung von lehrenden Berufen
- Die „Lange Geschichte“ der Lehrer\*innenbildung im 18.-21. Jahrhundert
- Das (Spannungs-)Verhältnis von höherer und der Lehrer\*innenbildung an Elementar- und Volksschulen
- Die Genese und Transformation pädagogischen Wissens und Praktiken der Lehrer\*innenbildung
- Transnationale und verflechtungsgeschichtliche Aspekte der Lehrer\*innenbildung in europäischer und globaler Perspektive
- neue Perspektiven auf das sich historisch entwickelte Verhältnis von erster (Seminar/Studium), zweiter (Referendariat) und dritter Phase (Fort- und Weiterbildung) der Lehrer\*innenbildung
- Konfessionelle, nationale und politische Prägungen pädagogischer Ausbildungsinstitutionen
- Geschlechterverhältnisse in Lehrer\*innenbildung und pädagogischer Professionalisierung

- Pädagogische Ideale zwischen Anpassung, Loyalität und Kritik
- Theoretische und historische Rekonstruktionen von Reformdiskursen und Emanzipationsbewegungen
- Die Rolle von nicht-staatlichen Akteuren in der Lehrer\*innenbildung (Kirchen, Gewerkschaften, Neue Soziale Bewegungen)
- Institutionelle und curriculare Transformationen
- Lehrer\*innenbildung in Diktaturen und politischen Umbrüchen
- Methodische und theoretische Reflexionen, wie z.B. Macht- oder Diskursanalysen, Ideologiekritik, Konzepte (Gouvernementalität), Materialitäten.

Die Tagung versteht sich ausdrücklich als Forum für unterschiedliche methodische Ansätze und disziplinäre Perspektiven – von der Bildungs-, Kultur- und Sozialgeschichte über Theologie und Philosophie bis zur Geschlechterforschung, Soziologie und theoretischen und empirischen Erziehungswissenschaft.

### **Teilnahme und Beiträge**

Die geplante Tagung widmet sich den oben skizzierten Spannungsfeldern aus erziehungswissenschaftlicher, insbesondere bildungshistorischer Perspektive und lädt insbesondere emerging researchers (fortgeschrittene Studierende, Promovierende und Postdocs) ein, ihre Forschungsvorhaben und -arbeiten sowie historische, theoretische oder methodische Fragen zur Entwicklung der Lehrer\*innenbildung zu präsentieren. Es wird eine inklusive Tagungsatmosphäre angestrebt, in der Peer-to-Peer-Formate geplant sind. Beiträge können sowohl empirische Fallstudien, Vorschläge für Workshopformate als auch theoretische Reflexionen oder methodologische Überlegungen sein.

Konferenzsprache ist Deutsch; aber auch englischsprachige Beiträge sind herzlich willkommen.

Vortragsdauer: 20 Minuten, anschließend 30 Minuten Diskussion.

### **Einreichung**

Bitte senden Sie ein Abstract (max. 2.000 Zeichen) sowie eine kurze biographische Notiz (max. 500 Zeichen) bis **zum 31.5.2026** an: [adrian.weiss@rub.de](mailto:adrian.weiss@rub.de)

Rückmeldung über die Annahme erfolgt bis Mitte Juni 2026.

Ein Tagungsband wird angestrebt.

### **Organisation**

Die Tagung wurde konzipiert von Thomas Eber, M.A. (Universität Augsburg) und Dr. Adrian Weiß (Ruhr-Universität Bochum) und wird in Kooperation mit den Sprecher\*innen der emerging researchers der Sektion Historische Bildungsforschung (DGfE), Anna Strunk, M.Ed. und Anna Lindner, M.A. sowie dem Lehrstuhl für Historische Bildungsforschung an der Humboldt-Universität Berlin (Prof. Marcelo Caruso) durchgeführt.

Ort: Humboldt-Universität zu Berlin  
Hauptgebäude, Erdgeschoss  
Unter den Linden 6, 10117 Berlin

**Termin: 5.-6. Oktober 2026. Anreise und gemeinsames Abendessen am 4. Oktober wird abgestrebt.**

Literatur:

**Berg, Christa (1980):** *Staat und Schule oder Staatsschule - Stellungnahmen von Pädagogen und Schulpolitikern zu einem unerledigten Problem 1789-1889.*

**Geißler, Gert (2023):** *Schulgeschichte in Deutschland. Von den Anfängen bis in die Gegenwart.* 3., erneut aktualisierte und erweiterte Auflage.

**Herrlitz, Hans-Georg/Hopf, Wulf/Titze, Hartmut/Cloer, Ernst (2009):** *Deutsche Schulgeschichte von 1800 bis zur Gegenwart. Eine Einführung.* 5. Aktualisierte Auflage.

**Heydorn, Heinz-Joachim (1970):** *Über den Widerspruch von Bildung und Herrschaft.*

**Luhmann, Niklas / Schorr, Karl Eberhard (1982):** „Das Technologiedefizit der Erziehung und die Pädagogik.“ In: Dies. (Hrsg.): *Zwischen Technologie und Selbstreferenz. Fragen an die Pädagogik.*

**Rothland, Martin (2020):** „Theorie-Praxis-Verhältnis in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung.“ In: Cramer, Colin / König, Johannes / Rothland, Martin / Blömeke, Sigrid (Hrsg.): *Handbuch Lehrerinnen- und Lehrerbildung.*

**Schütze, Sylvia (2014):** „Das preußische Regulativ für den Seminarunterricht von 1854 – Standards für die Lehrerbildung?“ *DDS – Die Deutsche Schule*, 106. Jg., Heft 4, S. 324–343.

**Tenorth, Heinz-Elmar (2010):** *Die Geschichte der Erziehung. Einführung in die Grundzüge ihrer neuzeitlichen Entwicklung.* 5. Auflage.